

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 71.

Sonnabend, den 18. Juni

1892.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist die Handarbeiterscheffrau
Henriette Sidonie Voigtmann geb. Müller von hier
als **stellvertretende Leichenwäscherin** für Eibenstock und die Parochialorte
Blauenthal, Wolfgrün, Wildenthal und Muldenhammer eingewiesen und ver-
pflichtet worden, was hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß
sich die Wohnung der ic. Voigtmann **Lohgasse 2** im Hause des Restaurateur
Gruner befindet.

Eibenstock, den 15. Juni 1892.

Der Stadtrath.
Dr. Körner.

Bekanntmachung.

Der Aufpasserin **Johanne Marie Busch** in **Eibenstock** ist an
Stelle ihres im Jahre 1888 vom unterzeichneten Stadtrath ausgestellt, ange-
lich in hiesiger Stadt verlorenen Arbeitsbuches ein neues **Arbeitsbuch** aus-
gestellt worden, was zur Verhütung von Mißbrauch hierdurch bekannt gegeben
wird.

Eibenstock, den 15. Juni 1892.

Der Stadtrath.
Dr. Körner.

Hans.

Gras-Versteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Kunstwiesen des Schönheider
Staatsforstreviers lit. m. n. o. am Silberbach soll

Sonnabend, den 25. Juni 1892

gegen sofortige Bezahlung, sowie unter den vor Beginn der Versteigerung
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

**Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr bei der Bahnstation
Witzschhaus.
Königl. Forstrevierverwaltung Schönheide und Königl. Forst-
rentamt Eibenstock,
am 15. Juni 1892.**

Francke.

Wolfram.

Fuhren-Berdingung.

Zur Fertigstellung der neuen Zufuhrstraße nach dem hiesigen Friedhofe
macht sich annoch die Abfuhr von ca. 300 cbm. Bodenmassen erforderlich. Fuhr-
werksbesitzer, welche sich um diese Abfuhr zu bewerben beabsichtigen, werden er-
sucht, ihre Offerten bis **Montag, den 20. Juni 1892** in der Rathserge-
pition abzugeben, wofelbst auch die Bedingungen zu erfahren sind.

Der Kirchenvorstand zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der wiederholt aufgeschobene Besuch des italienischen Königspaares in Potsdam wird nunmehr in nächster Woche stattfinden. Am Sonntag reist König Umberto mit seiner Gemahlin ab und trifft Montag Abends auf Station Wildpark ein. Der Besuch darf zugleich als eine offizielle Bestätigung dahin gelten, daß die Schwierigkeiten der inneren Lage des Königreichs für den Augenblick wenigstens als beseitigt zu betrachten sind. Der Erfolg, den das Cabinet Giolitti am Donnerstag in der Kammer davontrug, hat die Krisis auf absehbare Zeit beendet. Zwar hat sich das Parlament, das vor nunmehr zwanzig Monaten gewählt worden ist, für eine bestimmte finanzpolitische Richtung bisher nicht zu entscheiden vermocht. Es ist aber schon ein erheblicher Fortschritt, daß es eine Wartezeit bewilligt, innerhalb deren eine solche festgesetzt werden kann; denn wie im Kriege, so ist auch in wirtschaftlichen Schwierigkeiten ein einheitlicher Gedanke notwendig. Die erste Voraussetzung zur Ordnung der Finanzen des Königreichs ist jedenfalls die Erhaltung des Friedens, und da derselbe, zum großen Theile auch Dank der Stellungnahme Italiens an der Seite der beiden Kaiserreiche, gesichert scheint, so wird die Erreichung des ersehnten Zieles gewiß nicht ausbleiben. Andererseits ist aber wiederum die finanzielle Kräftigung Italiens eine neue Vermehrung der Friedensbürgschaften, so daß sie schon vom allgemein europäischen Standpunkte aus lebhaft herbeigewünscht werden muß.

— Berlin, 15. Juni. Wie die „Staatsb.-Ztg.“ mittheilt, ist der Antrag auf Haftentlassung Ahlwardt's gegen Kaution angenommen worden. Ahlwardt ist Donnerstag gegen Hinterlegung einer Summe von 10,000 M., welche durch den Verlag der Druckerei Gieß in Dresden beschafft wurde, in Freiheit gesetzt worden.

— Die Konferenz, die dieser Tage im Reichsversicherungsamt tagte, hat die Aufgabe, die rechnerischen Grundlagen der gegenwärtigen Beitragssätze für die Alters- u. Invalidenversicherung zu prüfen. Die Versicherungsanstalten können nämlich auch andere Beitragssätze, als sie das Gesetz vorschreibt, beschließen. Es scheint, so meint die „Freis. Ztg.“, daß man schon jetzt die Ueberzeugung gewinnt, daß die jetzigen Beitragssätze zu niedrig sind gegenüber den Rentenverbindlichkeiten, die die Versicherungsanstalten eingehen.

— Coburg. Am 13. Juni ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall: Die hiesige Feuerwehr hielt Nachmittags 4 Uhr ihre diesjährige Frühjahrs-hauptprobe. Bei derselben kam auch eine erst vor Kurzem von der Firma Stahl-Nürnberg bezogene, 22 m lange Schiebeleiter zur Verwendung. Dieselbe

war auf der Mauer zwischen dem Gräflich und Schepf'schen Hause aufgestellt und vollständig ausgezogen. Auf der obersten Leiterschlebung, 22 m über der Erde, dem Zifferblatte der Spitalthurmes gleich, stand der Obersteiger Beyer als Rohrführer und bestrich mit seinem Wasserstrahle den als brennend angenommenen Spitalthurm. Schon war einmal Wasser von einer Spritze, zum andern Male von der Wasserleitung gegeben worden, da gerieth, als zum 3. Male das Wasser mittels Spritze in die schwindelnde Höhe geschafft wurde, die Leiter in Schwankungen — ein Schrei des Entsetzens in der Zuschauermenge, ein Krach der Leiter — und der genannte Obersteiger lag auf dem Straßensplaster der Spitalgasse. Er wurde alsbald in die Jöllner'sche Hospothek geschafft, allwo er in wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Verunglückte ist 28 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 5 kleinen Kindern. Wie durch ein Wunder des Himmels wurden die 3 übrigen Steiger, welche sich noch auf der Leiter befanden, gerettet. Nr. 2, der Steiger Schreiner Ebert, blieb mit seinen Füßen im abgebrochenen, niedergedrückten Theile der Leiter hängen. Er befand sich in einer höchst kritischen Lage, als er mit dem Kopf nach unten und den Füßen nach oben von seinen Kameraden befreit wurde, kam aber, soviel bis jetzt feststeht, mit einigen Hautabschürfungen und dem Schrecken davon. Nr. 3 und 4 retteten sich durch Abpringen auf das Schepf'sche Dach. Die Staatsanwaltschaft war sofort zur Aufnahme des Thatbestandes an Ort und Stelle. Nach unserem Ermessen war die Leiter durch Mannschaften nicht über Gebühr belastet. Wir glauben, daß die Katastrophe vornehmlich durch den stark wehenden Wind hervorgerufen wurde.

— Prag. Ueber die Verhaftung der Anstifter des Grubenbrandes im Przibramer Silberbergwerk meldet noch die „N. Fr. Pr.“: Am 12. Juni wurden die Bergleute Havelka, Kadlitz und Kriz verhaftet. Ein Bergmann meldete nämlich dem Oberbergverwalter Grögler, daß Havelka mit vier Bergleuten am 31. Mai kurz vor der Auffahrt am Füllorte des 29. Horizontes des „Maria“-Schachtes saß. Havelka habe seinen Docht ausgewechselt und den noch brennenden Docht in den Füllort geworfen, ohne ihn zu löschen. Nunmehr seien Alle ausgefahren. Der Brand könne auf keine andere Weise entstanden sein, als daß der brennende Docht das Zimmerwerk in Flammen gesetzt hat. Nach einem anderen Bericht hätte Havelka nicht sich selbst, sondern den Kriz als denjenigen bezeichnet, welcher den Brand im „Maria“-Schachte dadurch verursachte, daß er aus Unvorsichtigkeit einen brennenden Docht fallen ließ. Die Zahl der ums Leben gekommenen Bergleute ist laut Ausweises der Bergdirektion von 332 auf 319 gesunken,

welcher Umstand in der Doppelmeldung mehrerer vermiffter Personen seitens der betreffenden Gemeinden seine Aufklärung findet. Von den 319 Verunglückten waren 287 verheirathet, 5 Wittwer und 27 ledig. Erstere hinterließen 678 Kinder unter 14 Jahren und 64 Kinder zwischen 14 und 16 Jahren.

— Rußland. Seit dem Regierungsantritt des jetzigen Zaren Alexander III., welcher, wie bekannt, die Fahne des nationalen Russenthums hochhält, richtet die russische Regierung ihr Augenmerk bekanntlich darauf, den deutschen Grundbesitz im Westen Rußlands in russische Hände übergehen zu lassen. Als einer der bedeutendsten Bodenbesitzer im westlichen Rußland gilt der deutsche Unterthan Fürst von Hohenlohe-Schillingfürst, welchem große Güter in Rußland durch seine Gemahlin als Erbschaft zugefallen sind. Die russische Regierung hat vor Jahren den Verkauf dieses Hohenlohe'schen Gutes verordnet und jährlich gingen ungeheure Complexe von dem Eigenthum des Fürsten in russische Hände über. In dieser Woche noch sind 200,000 Djesjatin zu dem geringen Preis von 8 Rubeln die Djesjatin von dem Hohenlohe'schen Grundstück an einen Russen veräußert worden. Im Besitze des Fürsten von Hohenlohe bleiben nunmehr noch ca. 300,000 Djesjatin, welche ebenso binnen Kurzem verkauft werden müssen. Da der Uebergang des Grundeigenthums von dem Adel zu den Bauern in den inneren Gouvernements der Regierung als nicht wünschenswerth erscheint, so werden jetzt an maßgebenden Orten Stimmen laut, daß man das noch übrig gebliebene Areal des Hohenlohe'schen Gutes in kleinere Grundstücke parzelliren und an die Bauern der angrenzenden Gouvernements, welchen es an Boden mangelt, verlaufen soll. Auf diesem Areal gedenkt man 30,000 Bauernfamilien ansiedeln zu können, welche dem Einfluß der in jenem Gebiet zahlreichen deutschen Kolonisten das Gegengewicht bilden sollen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden, 15. Juni. Das Königl. Landgericht verhandelte heute gegen 6 Söhne angesehener Eltern im Durchschnittsalter von 16 Jahren wegen einer langen Reihe strafbarer Handlungen, die sich als schwere und einfache Diebstähle und Sachbeschädigung charakterisirten. Das Motiv der jugendlichen Verbrecher war purer Uebermuth. Es handelte sich zumeist um die Wegnahme von Knöpfen und Elementen zu elektrischen Klingeln und Abschneiden der Leitungsdrähte in verschiedenen Häusern der Johannisstadt und andererseits um eine raffinierte Zerstörungswuth, die sich in dem Aufdrehen von Wasserhähnen in der 4. Etage eines fertiggestellten Neubaus ic. und dadurch verursachter Ueberschwemmung der einzelnen Etagen bezw. Aufweichen der Decken